

Aufsteiger krönt die Saison mit dem Titel

Die besten Squasher der Schweiz kommen zum ersten Mal aus dem Aargau – Wohlens sichert sich gegen Sihltal die Meisterschaft

Der SC Wohlens überzeugt im Finalspiel gegen den SC Sihltal auf der ganzen Linie und darf sich in seiner ersten NLA-Saison mit dem Titelgewinn des Team-Schweizer-Meisters schmücken.

VON TANIA LIENHARD

«Vor zwei Jahren hatten wir die Motivation, unbedingt mit einem Aargauer Team in die oberste Liga aufzusteigen.» Peter Frey, dem die Freude über den soeben errungenen Schweizer-Meister-Titel anzusehen ist, erklärt die Entwicklung des Squash-Teams aus Wohlens, dem auch er angehört: «Es gab immer wieder gute Squasher im Kanton, jedoch spielte fast nie einer in einem Verein aus dem Aargau.» Das Ziel, das die Wohlener sich nach dem Aufstieg im letzten Jahr gesetzt hatten, war eigentlich der Ligaerhalt gewesen. Schon bald jedoch merkten sie, dass mehr drinliegen könnte.

MIT DER VERPFLICHTUNG einiger guter Ausländer und den Topleistungen aus den eigenen Reihen lag der erste Meistertitel in Reichweite. So erklärten sie sich vor dem Finalturnier, das dieses Wochenende in Winterthur stattfand, kuzerhand selber zum Favoriten. Und diese Vorgabe erfüllten sie mit Bravour. Nach einem umkämpften Halbfinal, bei dem sie gegen den SC Vitis aus Schlieren als Sieger vom Platz gingen, trafen sie am Samstag auf den SC Sihltal.

DAS ERSTE VON VIER FINALSPIELEN, bei dem gleich die beiden Besten ihres jeweiligen Vereins gegeneinander anzutreten hatten, gestaltete sich überaus spannend. Dies, obwohl es nicht nur auf dem Papier einen ganz klaren Favoriten gab: Der für Wohlens spielende Deutsche Simon Rösner, der auf der Weltranglistenposition 63 zu finden ist und in seiner Heimat sogar die Nummer eins besetzt, traf auf den jungen Schweizer Nicolas Müller, welcher seinerseits als bester Schweizer Squasher gilt. Das Spiel begann harzig, die beiden Kontrahenten schienen sich zuerst einmal abzutasten. Doch die Partie gewann an Fahrt und immer wieder wurden sowohl von Rösner als auch von Müller schöne Punkte herausgespielt. Die ersten beiden Sätze gingen klar an Wohlens. «Ich machte viel Druck auf den Gegner



Meister-Feier: Wohlens Squasher haben allen Grund zum Jubeln.

und hielt das Tempo hoch», meinte Rösner nach dem Match, «im dritten Satz allerdings wurde ich zunehmend müder. Dazu kam, dass Nicolas einfach super gespielt hat.» Tatsächlich konnte der junge Mann vom SC Sihltal den dritten und vierten Satz für sich entscheiden. Nicolas Müller sorgte mit seinem Exploit noch einmal für unerwartete Spannung, die das Publikum freute und animierte, den jungen Schweizer anzufeuern. Doch schliesslich triumphierte die Abgklärtheit des Deutschen Meisters über den aufopfernd kämpfenden Sihltaler. Rösner tätigte mit seinem Sieg den ersten Schritt in Richtung Titel.

ZWEI DER RESTLICHEN drei Spiele konnten die Aargauer schliesslich für sich entscheiden. So klar, wie das Resultat glauben lässt, war der Finaltag dann doch nicht: Auch die Nummer zwei Wohlens, die Deutsche Nummer drei Stefan Leffels, hatte anfänglich stark zu beissen: «Simon und ich sind gestern 800 Kilometer weit gereist. Deshalb waren wir extrem müde.» Dennoch konnte Leffels das Spiel in vier Sätzen für sich entscheiden. Auf die Frage, wie er das gemacht habe, antwortete der Deutsche: «Ich wusste um meine bessere Kondition und wartete auf den Einbruch des Gegners.» Nach eineinhalb Sätzen liess

der Sihltaler dann auch wirklich nach und Wohlens zweiter Sieg des Tages war gesichert.

AUCH DAVID EVANS, der Walise, brillierte und legte seinen Gegner in drei Sätzen vom Parkett. In der letzten Partie des Tages konnte Lars Harms nicht nachziehen, was aber die Wohlener Leistung nicht trüben konnte: Harms spielte den letzten Satz bereits im Schweizer-Meister-Shirt, welches er kurz zuvor von seinen Mitspielern erhalten hat. Die Wohlener waren schon in Feierlaune und freuten sich zu Recht über ihren Meistertitel.

Peter Frey, der heute planmässig nicht zum Einsatz gekommen ist, erklärt die Bedeutung des Sieges folgendermassen: «Es ist das erste Mal, dass die Schweizer Meisterschaft in den Kanton Aargau geht.» Weiter meint er, dass dieses Wochenende hingearbeitet wurde. Dass der Teamegeist hochlebt in Wohlens glaubt man Frey sofort, wenn man den Spielern beim Feiern zusieht. Bereit während die letzte Partie noch lief, wurden die fleissig angestossen. Bleibt nur zu hoffen, dass die beiden Deutschen nicht bereits morgen wieder ihre 800 Kilometer nach Hause fahren müssen.